

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

18.3.1943 (No. 77)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.



REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS

Verlag: Oberthainischer Gauverlag und Druckerlei GmbH, Straßburg.

Donnerstag, 18. März

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM.

Der Angriff bei Bjelgorod greift weiter nach Osten

Im wiedereroberten Charkow

Die bei Charkow eingekesselte Kräftegruppe vor der Vernichtung - Sowjetan Sturm am Ilmensee abgeschlagen

In Teilkessel zerschlagen

Berlin, 18. März. In den Waldgebieten südöstlich Charkow sind die von unseren Truppen auf engem Raum zusammengedrängten Bolschewisten am 16. März in mehrere Teilgruppen aufgespalten worden.

kampfgruppen vernichtet. Weitere 35 Sowjetpanzer blieben brennend und zerschossen im Kampfgebiet liegen, als Teile eines deutschen Panzerregiments in den sich entwickelnden Umfassungsangriff feindlicher Panzer hineinstießen.

der Hoffnung, die Basis für einen größeren Einbruch zu gewinnen. Aber wieder zerschellte der Ansturm. Am 15. März verbreiterte der Feind die Angriffsfront nach Norden über den Ilmensee hinaus bis in den Raum östlich des Wolchowausflusses.

Vereinzelte eingedrungene bolschewistische Kampfgruppen wurden abgeriegelt und erneute Bereitstellungen, mit denen der Feind die kleinen Einbruchsstellen auszuweiten beabsichtigte, durch Vernichtungsfeuer unserer Artillerie zersprengt.

Überall Narben schweren Kampfes

Von Kriegsberichterstatter Peter Bohlscheid

Ostfront, 18. März (PK.) Aus dem undurchdringlichen Waldgelände, hinter dem in weiter Ferne das Ruinenmeer der Stadt Charkow gegen den azurblauen Himmel sich als schwarze Silhouette abhebt, dringt Gewehrfeuer.

Über unserer Kolonne, in die sich schwerste Panzer, Raupenschlepper mit großkalibrigen Geschützen, Flakbatterien, schwer beladene Nachschubkolonnen und Transportwagen für sturmberaubte Grenadiere einreihen, kurven in etwa hundert Meter Höhe drei sowjetische Schlachtflieger.

Rechts von der Rollbahn geben einige Flüchtlinge aus der Bevölkerung in Fliegerdeckung; ihnen fährt der Schreck in die Glieder, als sie in einer Stille die den grellroten Sowjetstern erkennen. Ihr einziges Hab und Gut auf dem Rücken, von einem Lumpentuch umschlungen, das fest verknöten ist, so kommen sie durch den knietiefen Schnee und klebrigen Schlamm auf uns zu.

Am Horizont blitzen Feuerfontänen auf, grauschwarze schwere Rauchwolken steigen aus dem Südostwinkel des brennenden Charkow empor. Sie liegen schließlich gleich einem schützenden Schleier über der hart umkämpften Stadt.

In einem Dorf zehn Kilometer vor der Stadt übernachteten wir, eine Nacht, die wie alle in Frontnähe erfüllt ist vom Krachen einschlagender Fliegerbomben, an- und abschwellendem Maschinengewehrfeuer und Artillerieduellen.

Und nun fahren wir in einem Mannschaftstransportwagen durch die Stadt. Damit sind wir auf dem Höhepunkt unseres kämpferischen Erlebens in diesem schweren Ringen angelangt.

Auf der Seumskaja, Hauptverkehrsstraße von Norden nach Süden! Erster Blick in eine Seitenstraße: ein von Bomben und Granaten aufgewühltes Pflaster, der Gehsteig bedeckt mit Zielgeräten. Durch die Ruinen der vom Brand angeschwärtzten Häuserfronten dringt jeder Blick ungehemmt in den stahlblauen Morgenhimmel.

Auf der Seumskaja, Hauptverkehrsstraße von Norden nach Süden! Erster Blick in eine Seitenstraße: ein von Bomben und Granaten aufgewühltes Pflaster, der Gehsteig bedeckt mit Zielgeräten. Durch die Ruinen der vom Brand angeschwärtzten Häuserfronten dringt jeder Blick ungehemmt in den stahlblauen Morgenhimmel.

Vernichtende Schläge der Luftwaffe

66 Feindpanzer abgeschossen - Handelsschiff von 10 000 BRT versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die südöstlich Charkow eingeschlossenen feindlichen Kräfte wurden nach Abwehr mehrerer Ausbruchversuche auf engem Raum zusammengedrängt.

über vergeblich die deutsche Front an. Sie erlitten schwere blutige Verluste und verloren vor unseren Stellungen zahlreiche Panzer.

An den übrigen Abschnitten der Ostfront kam es nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung.

Vom Südschmitt der tunesischen Front wird lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit gemeldet.

Die Luftwaffe versenkte im Mittelmeer ein Handelsschiff von 10 000 Bruttoregistertonnen. Bei einem Angriff auf ein feindliches Geleitzug wurden drei Transporter in Brand geworfen.

Einige leichte britische Bomber griffen in den gestrigen Abendstunden bei schlechter Sicht einen Ort in Westdeutschland an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Im Raum von Bjelgorod drang unser Angriff weiter nach Osten fort. Starke feindliche Gegenangriffe wurden abgeschlagen und dabei 66 Panzer abgeschossen. Kampfpläne wurden zurückgehende Sowjetkolonnen und zur Front eilende Verstärkungen des Feindes mit vernichtender Wirkung an.

In den schweren Kämpfen am Ilmensee erzielten unsere Truppen gestern einen neuen Abwehrerfolg. Die Sowjets rannten den ganzen Tag

Edens Verhandlungen im Zeichen drängender Probleme

Scharfe Opposition der polnischen Emigranten gegen den Plan eines Viermächtepaktes

Berlin, 18. März

Die Verhandlungen des englischen Außenministers Eden in Washington sind als Symptom jener „ernsten und drängenden Probleme“ zu bewerten, die sich bereits wenige Wochen nach der Konferenz von Casablanca erneut als Schwierigkeiten zwischen den angelsächsischen Alliierten und der Sowjetunion ergeben haben.

revolutionären Aspirationen gegen Europa das andere aktuelle Thema der Besprechungen in Washington bilden. Die Sowjetunion dürfte nach ihrer blühen Diskussion mit der polnischen und jugoslawischen Exilregierung nunmehr unmittelbar von England präzise Erklärungen zum Thema der Auslieferung Europas an den Bolschewismus verlangen und sich nicht mehr mit den zustimmenden Auslassungen der englischen Presse zufriedengeben.

nicht. Der Außenminister der polnischen Exilregierung, Graf Raczynski, hat eine Rede gehalten, die unverkennbar darauf hinzielt, Eden an die Verpflichtungen zu erinnern, die Großbritannien gegenüber den Emigrantenregierungen eingegangen ist. Er erklärte, daß die Großmächte in einer künftigen Welt zwar ihren besonderen Rang behalten müßten, daß es jedoch ebenso notwendig sei, den „demokratischen Grundsatzen der gleichberechtigten Beteiligung aller Mitglieder einer künftigen Weltorganisation“ anzuwenden.

Die Edenschen Verhandlungen haben unter den Londoner Emigrantenregierungen eine erhebliche Nervosität ausgelöst. Man scheint zu erkennen, daß zwischen Eden und Hull zwar nicht über das Schicksal Europas entschieden werden kann, wohl aber über die Frage, inwieweit die Weltpolitik der angelsächsischen Mächte auf die Wünsche der Emigranten Rücksicht nehmen soll oder nicht.

Zügige japanische Offensive in Burma

Bedrohung Akyabs endgültig beseitigt - Grausiger Fund in Yunnan

Schanghai, 18. März

Zweifelloso bilden die zahlreichen deutschen U-Boot-Sondermeldungen der letzten Tage den aktuellen Hintergrund dieser neuen englisch-amerikanischen Begegnung. Gerade angesichts der in Casablanca gefaßten Entschlüsse zum Thema einer zweiten Front bildet die Steigerung der Schlacht auf den Weltmeeren ein markantes Hindernis zur Durchführung der ins Auge gefaßten Pläne. Daneben dürfte das Problem der Sowjetunion und ihrer welt-

Im Südschmitt der Burmafront hat sich die Kampfplättigkeit seit Tagen wieder belebt. In diesem Gebiet machte General Wavell vor einiger Zeit den vergeblichen Versuch, auf die von den Japanern besetzte Hafenstadt Akyab vorzustoßen. Die gegenwärtigen Kämpfe spielen sich in der Gegend von Rathedang, 60 km nördlich von Burma am linken Ufer des Myuflusses ab. Innerhalb von 24 Stunden haben die Japaner das vor Rathedang angelegte Verteidigungswerk der anglo-indischen Truppen aufgebrochen und sie zu einer Rückverlegung ihrer Stellungen gezwungen. Damit beseitigten die Japaner endgültig die Bedrohung Akyabs von Norden her.

schub durch den Golf von Bengalen ist ein Beweis für die absolute Luft- und Seeherrschaft der Japaner in diesem Gebiet.

Im Norden der Burmafront, in der Provinz Yunnan, erreichte der schwierige japanische Vormarsch den Gipfel zwischen den Flüssen Salwin und Irrawadi, mit dem die Provinz Yunnan nach Burma hinreicht. Die dortigen chinesischen Streitkräfte sind eingekreist und gehen, nach japanischen Meldungen, ihrer Vernichtung entgegen. Damit schwinden auch die Aussichten der Tschungking-Chinesen von Norden her wieder in das Gebiet von Burma vorzustoßen und die Burmastraße erneut zu erschließen.

In den Bergen von Nordburma machten japanische Soldaten auf dem Vormarsch nach der Provinz Yunnan einen grausigen Fund. In einem Bergtal wurden die Schädel von mehreren tausenden Tschungking-Chinesen entdeckt. Es handelt sich hier um die tschungkingchinesischen Gruppen, die im Frühjahr des vergangenen Jahres nördlich von Myithyina von der Hauptmasse der Tschungking-Truppen abgesprengt wurden und deren Schicksal bis heute unbekannt war.

Eichenlaub für Oblt. Nordmann

Berlin, 18. März

Der Führer verlieh am heutigen Tage an Oberleutnant Theodor Nordmann, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, als 214 Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an den Beliehenen folgendes Telegramm: »In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes, verleihe ich Ihnen als 214. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler«

Eichenlaub für Major Langesse

Berlin, 18. März

Der Führer verlieh dem Major Langesse das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm: »In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 211. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler«

In sechs Monaten 21 Feind-U-Boote versenkt

Großer Erfolg der italienischen Marine - Artillerietätigkeit in Tunesien

Rom, 18. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Im südlichen Abschnitt der tunesischen Front verstärkte beiderseitige Artillerietätigkeit. Deutsche Flugzeuge bombardierten den Hafen von Tripolis und einen feindlichen Flugplatz in Nordtunesien, wobei sie drei am Boden abgestellte Flugzeuge vernichteten.

Im mittleren Mittelmeer versenkte eine leichte Einheit, unter dem Befehl von Korvettenkapitän Alberto Ceccacci aus Ancona, ein Unterseeboot. Ein weiteres feindliches Unterseeboot explodierte durch Auflaufen auf eine unserer Minensperren.

Die Unterseeboot-Bekämpfungsmittel der italienischen Kriegsmarine vernichteten in den letzten sechs Monaten insgesamt 21 feindliche Unterseeboote und beschädigten mehr oder weniger schwer mindestens weitere 15 feindliche Unterseeboote.

Andere deutsche Verbände griffen gestern einen Geleitzug westlich von Benghasi an und torpedierten zwei Dampfer mittlerer Tonnage; ein dritter Dampfer, der einen Treffer erhielt, geriet in Brand.

Eindringen in die Stadt fertig werden mußten.

Hinter einer Barrikade aus Benzinfaßern, Küchengeräten, Wohnungseinrichtungen, zusammengeschossenem Bruchstück von Waffen und Fahrzeugen sind zwei Pferde, von Gewehrerschüssen getroffen, tot zusammengebrochen. Vereinzelt Frauen und Kinder, die sich verängstigt und vom Hunger getrieben aus ihren Kellerbehäusungen hervorwagen, fallen mit Bellen und Messern über die Kadaver her, hacken sich Fleischstücke heraus und verschwinden damit wieder in ihren Höhlen, sobald das Abwehrfeuer an Heftigkeit zunimmt.

Handgranaten krepieren mit vielfachem Echo zwischen den Häuserzeilen, Männer, die mit beispiellosem Schneid vorgehen und Bresche auf Bresche in den Verteidigungsring schlagen, rüchern in einem benachbarten zertrümmerten Häuserblock Widerstandsnester mit Maschinenpistolen aus. Sie trotzen dem Feind Straße um Straße ab, oftmals im Kampf Mann gegen Mann. Aus den Fenstern fliegen Holzschelte und Koehgeschirre auf die Straße. Zwischen den von Rauch überlagerten Stadtvierteln, wo der Feind aus Dächertuben und Kellertürchen feuert, wo der Tod an jeder Ecke lauert, wenn ein Gebäude unterminiert zusammenstürzt, hat der erbitterte Kampf seine eigenen Gesetze: dem hinterlistigen Widerstand leistenden Feind sind Tür und Tor offen. Und doch wird er zurückgetrieben, im Gefecht niedergemacht! Schließlich fallen die Schüsse immer spärlicher. Als wir die Stadt durchfahren, ist der Kampfklärm in verstärkter Form nur noch in Richtung des Fließens Charkow zu hören.

Besonders an der Hauptstraße wurde das kriegerische Geschehen der letzten Tage in die stehen gebliebenen Vorderfronten massiver Häuser in amerikanischem Baustil mit der Wucht aller explosiven Geschosse eingemauert. Tausende von Gewehrschüssen, Bombensplittern und Artillerietreffern bohrten sich in die steinernen Wände. Eine alte Frau steht sinnend vor zwei riesigen Stukatrümmern. An vielen Stellen, wo sie sich wieder ins Freie wagt, kommt die Bevölkerung uns freundlich entgegen. Wir haben dafür zwar im Augenblick wenig Verständnis, denn mancher von ihnen hat sich sicherlich an den Straßenkämpfen beteiligt, wengleich uns auch eine junge Frau, die in unserem ehemaligen Charkower Quartier die Zimmer sauber hielt, im Brustton vollster Ueberzeugung erklärt: „Bolschewik nix gutt, haben viele Frauen vergewaltigt, haben uns viel gestohlen. Deutsche Soldaten prima...“

Auf dem ehemaligen Roten Platz liegen, gefallene Bolschewisten; das frühere deutsche Soldatenheim brennt noch lichterloh. Ein hohes Haus aus Eisenbeton ist in seinen oberen Stockwerken durch Bombentreffer zerfetzt worden, man glaubt, die Trümmer müßten jeden Augenblick herunterfallen. Von Westen und Süden her dringt wieder Maschinengewehrfeuer zu uns, ein neuer Widerstandsherd wird gerade mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Auf der Rückfahrt betet die Hauptstraße vom Fahrärm vollrollenden Panzer, Geschütze und Kraftfahrzeugkolonnen: eine stolze Parade der Sieger von Charkow, ein Marsch, der vorbereitet an zerschossenen und ausgebrannten Panzern, an vernichtend getroffenen Pak- und Artilleriegeschützen, an toten Pferden und gespannten mit Schlitten, Hegen gebliebener Munition und Geschosshülsen...

Der Wellenbrecher Staraja Russja hält unerschüttert

Im Feuerorkan des sowjetischen Trommelfeuers südlich des Ilmensees — Durchbruchversuch gescheitert

Ostfront, Mitte März. PK. Glitzernd funkeln die Sterne in der klaren milden Nacht am Ilmensee und leuchten mit tausendfacher Farbenpracht. Außer der „Kaffeemühle“ die ab und zu mit ihren Bomben über das Land geistert, stört die Ruinen des scheinbaren Friedens. Durch die tiefen Schatten auf einzelne Straßen verfallend, Mitternacht ist kaum vorüber, als die Batterien unserer Artillerie mit einem Feuer einsetzen, das man meinen könnte, ein Erdbeben beginne sein Vernichtungswerk. Es gilt, eine erkannte Bereitstellung des Feindes in seinen Ausgangspunkten zum Angriff auf Staraja Russja zu zerschlagen.

Die Bolschewisten aber, die jetzt schon den ganzen Winter vergeblich um die Stadt gekämpft haben, geben ihr Vorhaben nicht auf. In aller Frühe, kurz vor 6 Uhr, als die Sonne bereits am Himmel steht, beginnen sie mit einem mörderischen Trommelfeuer. Leichte und schwere Artillerie, Salvengeschütze und Schrapnelle ergießen ihre Feuerhagel in den verhältnismäßig kleinen Kampfabschnitt am Ilmensee und lassen den ganzen Raum erzittern: das Signal für einen bevorstehenden großen Angriff der Bolschewisten. Die kampferprobten Soldaten warten gefaßt in ihren Stellungen und lassen die Dinge auf sich zukommen.

Etwa 70 bolschewistische Panzer versuchen, aus dem mit niedrigem Gesträuch bewachsenen Gelände hervorzubrechen, müssen aber bald erkennen, daß sie in dem schon wieder aufgeweichten Sumpf nicht mehr recht vorwärtskommen können, zumal gleichzeitig auch die deutschen Abwehrkräfte mit aller Heftigkeit einsetzen. Einige Panzer blieben liegen, andere ziehen sich schleunigst zurück. Unsere Artillerie aber hält mit ihren Granaten dazwischen.

Kurz darauf folgt die feindliche Infanterie mit ihren Waffen, der Zahl nach unseren Grenadiern weit überlegen. Artillerie, Maschinengewehre, Panzer und Flieger stehen in heftigem Duell. Es ist ein harter Kampf. Aber schon nach einigen Stunden ist das Gefecht entschieden. Der Angriff ist abgeschlagen.

und der Versuch der Bolschewisten, mit Massen an Menschen und Material das hart umkämpfte, zäh verteidigte Staraja Russja in ihren Besitz zu bringen, gescheitert. Südlich und südöstlich davon haben zur gleichen Stunde heftige Angriffe begonnen, geht der Kampf stellenweise noch unter schwierigen Verhältnissen weiter. Von Schnee kaum noch eine Spur. Die Straßen sind stellenweise von kleinem Seen überflutet, und der Sumpf ist so weit aufgeweicht, daß das Wasser mitunter knietief in den Unterständen steht.

Die Bolschewisten scheinen zu erkennen, daß ihnen jetzt zu Beginn der Schlammperiode im wahrsten Sinne des Wortes der Boden unter den Füßen schwindet. Deshalb versuchen sie mit

allen Mitteln, ohne Rücksicht auf Verluste, die im Durchschnitt sehr hoch sind, einen Durchbruch zu erzwingen. Die Front am Ilmensee ist aber durch die schweren Kämpfe der letzten beiden Winter hart geworden und hat bisher eisern standgehalten. In den Abendstunden ist es in Staraja Russja wieder ruhiger geworden. Nur vereinzelt noch zerberstenden Granaten und krepieren Schrapnelle. Einen dicken Rauchpilz in der Luft zurücklassend. Die letzten feindlichen Panzer, die sich am Bahndamm der Stadt beiderseits genähert haben, sind durch unseren Angriff zurückgeschlagen. Es war ein harter Tag, aber gleichzeitig auch ein vorbildlicher Abwehrerfolg. (—) Kriegsbericht Utrich Maletzki

Britische Offiziere auf rot-drapierten Rednerbühnen

Fortschreitende Bolschewisierung auch in den Reihen der britischen Armee

Stockholm, 18. März. In ihrer Nummer vom 15. März berichtet die Londoner „Times“ ausführlich über den Verlauf am vergangenen Sonntag in ganz England veranstalteter Massenkundgebungen für den Bolschewismus und verzeichnet dabei u. a. die bemerkenswerte Tatsache, daß im Rahmen dieser Veranstaltungen auf dem Londoner Trafalgar Square auf einer rot-drapierten Rednertribüne sogar britische Fliegeroffiziere das Wort ergriffen haben.

Die Weltöffentlichkeit erhält somit durch den Bericht der namhaftesten englischen Zeitung die Bestätigung dafür, daß die fortschreitende Bolschewisierung Englands nunmehr selbst bis in die Reihen seiner Offiziere um sich greift. Mochten ein paar unverbesserliche Optimisten in Europa bis gestern vielleicht noch geglaubt haben, daß die so lärmend verkündeten Sympathiebeteuerungen englischer Politiker und Publizisten für die Sowjetunion lediglich den Zweck verfolgten, Moskau auch weiterhin für die Sache Englands und der USA zu erwärmen, so werden sie im Hinblick auf den erwähnten „Times“-Bericht nicht leugnen können, daß über eine rein zweckpolitische bedingte Partnerschaft zwischen den Londoner

Plutokraten und den bolschewistischen Moskowitern hinaus die geistige Annäherung zwischen England und der Sowjetunion offensichtlich immer stärkere Fortschritte macht. Der Ablauf der vergangenen Jahreszeit hat bewiesen, wohin die Reise jener Länder geht, die es unterlassen, den Moskauer Bazillus in ihrem eigenen Hause auszurotten. Wenn nunmehr sogar englische Fliegeroffiziere auf den öffentlichen Plätzen Londons sowjetisch drapierte Rednertribünen bestiegen, so zweifeln wir nicht, daß England einen solchen Vorgang von wahrhaft symptomatischer Bedeutung am Ende teuer wird bezahlen müssen.

Amtseinführung der Cortes-Mitglieder

Feierlicher Staatsakt in Madrid

Madrid, 18. März. Im Beisein sämtlicher Minister fand am Dienstagmorgen die feierliche Vereidigung und Amtseinführung der 400 Mitglieder der von General Franco neugeschaffenen spanischen Volksvertretung der Cortes statt. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten und Verlesung der provisorischen Satzungen und der Namen der Prokuratoren durch zwei Sekretäre, gab der Präsident die Eidesformel bekannt: »Im Namen Gottes und der heiligen Evangelien schwören wir, das Amt als Prokurator der Cortes in striktester Treue zum Staatschef und Generalissimus unserer Armee nach den Prinzipien und Formen, die die Nation regieren, stets im Dienste der heiligsten Interessen des Vaterlandes auszuüben.« Nach der Vereidigung der über 400 Prokuratoren hielt der Präsident der Cortes, Esteban Bilbao, die Eröffnungssprache, in der er in erster Linie darauf hinwies, daß die Cortes heute im nationalen Spanien nicht wie zu Zeiten der Republik eine Skizze des nationalen Zerwürfnisses, sondern das Fundament der Einigkeit der spanischen Nation darstellen.

Ratgeber der japanischen Regierung, Ministerpräsident Tojo ernannte auf Grund einer kaiserlichen Verordnung sieben führende japanische Persönlichkeiten, die sich besonders um den Staat verdient gemacht haben, zu Ratgebern der Regierung. Es handelt sich dabei vorwiegend um Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie.

Adlerschild für Prof. Kreis

Ehrung durch den Führer

Berlin, 18. März. Der Führer verlieh Prof. Dr. Wilhelm Kreis als einem der größten deutschen Baumeister der Gegenwart zu seinem 70. Geburtstag am 17. März den Adlerschild des Deutschen Reiches. Reichsminister Dr. Goebbels überreichte in Gegenwart von Reichsminister Speer dem Jubilär die ihm vom Führer verliehene hohe Auszeichnung und würdigte dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende baumeisterliche Aufgaben bei der Neugestaltung der Reichshauptstadt und als Generalbauplan für die Gestaltung deutscher Kriegesriedhöfe wüchsig dabei die Verdienste des großen Meisters, dessen Schaffen alle Gebiete der Baukunst umfaßt und dem bedeutende ba

Die Legende vom nationalen Bolschewismus

Stalins Tarnkappe und die Geschichtsklitterung des Mr. Wallace / Von M. Saller

Strassburg, 18. März. Die prominentesten Aristokraten Londons und Millionäre Newyorks fühlen sich in diesen Tagen bewegt, mit krampfhaft-ledernem Lächeln der breiten Weltöffentlichkeit die Legende vom „nationalen und bürgerlichen Bolschewismus“ zu erzählen, um einen Schein moralischer Unangreifbarkeit über das eigene Bündnis mit dem Bolschewismus zu breiten und damit die drohende Entschleierung der eigenen brutal-imperialistischen Kriegsziele zu verhindern, die wahrhaft durch keinerlei Verantwortungsgefühl für die zivilisierte Menschheit und durch keinerlei Rücksichtnahme auf kulturelle und historische Sentiments getrübt sind. Als prominentester Verfechter dieser Tarnparolen hat kürzlich der USA-Vizepräsident Mr. Wallace — auf dessen demagogische Ausführungen Reichspresseschef Dr. Dietrich gestern eine vernichtende Antwort erteilte — eine Lanze für die väterländischen und nationalen Gefühle der Moskauer Machthaber gebrochen. Wallace warf dabei das schwache

Regierung Kerenski, und nach dem unvermeidlichen Zusammenbruch eines vagen konservativen Putschversuchs unter General Kornilow die bolschewistische Revolutionäre in Petersburg und Moskau zur „direkten Aktion“ schritten und der aus der Schweizer Emigration zurückgekehrte Theoretiker der Weltrevolution, Lenin, auf dem Wege des Bürgerkrieges und der rücksichtslosen Ausrottung aller gemäßigten und opportunistischen Elemente der sozialistischen Bewegung die volle Staatsmacht in die Hand bekam, war Stalin durchaus eine Größe zweiten Ranges. Er stand vor allem völlig im Schatten Trotzki's, der jahrelang außerhalb der bolschewistischen Partei seinen Weg gegangen war (in der Hoffnung, die beiden feindlichen Flügel der sozialistischen Bewegung — die Menschewisten und die Bolschewisten — eines Tages zur Verstärkung der Störfkraft versöhnen zu können) und der in den entscheidenden Stunden des Oktober den erfolgreichen bewaffneten Aufstand gegen Kerenski leitete.

Der Jude Trotzki organisierte in den folgenden Jahren auch die rote Arbeiter- und Bauernarmee, er trug durch seinen erfolgreichen Kampf gegen die Weißrussen, die Kosaken und die ausländische Intervention entscheidend zur Rettung der Revolution bei, er war der große Mann neben Lenin. Trotzki war auch der demagogische Einpeitscher des Experiments einer sofortigen Sozialisierung der Betriebe und des Landbesitzes und einer kompromisslosen bolschewistischen Stoßarbeit zur Herbeiführung der Revolution der Werktätigen in den durch den kapitalistischen Krieg entsprechend präparierten Ländern, zu deren Forcierung schon am 2. März 1918 in Moskau die III. Kommunistische Internationale gegründet wurde.

Der „böse Mann“ des Bolschewismus? Aber was er propagierte, war das Programm Lenins, was er erstrebte, war das große Ziel aller Bolschewisten, die damals durchwegs die tatsächliche Bedeutung der Internationale in den erschöpften kriegführenden Ländern überschätzten und daher zunächst ihre gesamte Innen- und Außenpolitik auf die Annahme aufbauten, daß die „objektiven Bedingungen“ für die Weltrevolution bereits gegeben seien. Daß die historische Entwicklung gegen das Kalkül der roten Machthaber im Kreml verlief, und daß sich in den folgenden Jahren ein vorsichtigeres Lavieren zur Erreichung des unverändert gleichen Endziels der Weltrevolution aufdrängte, ist nicht Anlaß, Trotzki nach Klein-Moritz-Art zum „bösen Mann“ des Bolschewismus zu stempeln.

Trotzkis „nationales“ Experiment

Im übrigen zögerte auch der fanatische Vorkämpfer der Weltrevolution der glühende Feind aller bürgerlich-nationalen Vorurteile, in echt bolschewistisch-skrupelloser Wendigkeit keinen Augenblick, an nationale Instinkte zu appellieren, als sich in den drei Jahren Moskauer Räteregierung der eingekreisten Moskauer Räterepublik unter dem Druck von sechs Fronten katastrophal zuspitzen begann. Er erkannte die demagogischen Möglichkeiten, die sich aus den ungläublichen Konzessionen des russischen Bürgerturns und der weißrussischen Generale an das kapitalistische Ausland ergaben, und er vermochte durch den Hinweis, daß er die Sache Rußlands besser vertrete als die Kapitalisten, nationale Impulse zu wecken, deren Einsatz sehr wesentlich zur Rettung der Moskauer Revolutionserfolge beitrug. Allein aus taktischen Augenblickserwägungen schuf also gerade der Prototyp des revolutionären Internationalismus ein proletarisch-nationalistisches Massenheer, das mehr war als eine Bürgerkriegstruppe und ohne dessen Einsatz es nie einen Sowjetstaat gegeben hätte.

Lenins Kompromiß aus Not. Es ist dabei höchst interessant, daß sich auch der starre Dogmatiker Lenin, der die Notwendigkeit einer stehenden Armee zur Verteidigung des Staates nach außen leugnete und der die radikale Beseitigung der bürgerlich-kapitalistischen „Unterdrückungswerkzeuge“ der Polizei, des Beamtenstandes und des

stehenden Heeres zugunsten einer allgemeinen Volksbewaffnung forderte, nach anfänglichem Sträuben der Verwendung nationaler Impulse aus opportunistischen Gründen zustimmte. Ja, Lenin war schlau und skrupellos genug, und er besaß auch die nötige Rücksichtslosigkeit gegen seine weniger wendigen Parteigänger, auf dem Höhepunkt der inneren und äußeren Krise des Sowjetstaates im April 1921 die gesamten sozialistischen Erregungselemente des Kriegskommunismus zu opfern und sie durch die sogenannte „Neue Oekonomische Politik“ (Nep) zu ersetzen.

Er tat das, weil durch die überstürzte Sozialisierung des Landbesitzes und der daraus entstehenden Resistenz der Bauern (die die Aussaat verringerten), sich lawinenartig eine Hungersnot über Rußland ausbreitete, deren Opfer auf 6 bis 8 Millionen Menschen gerechnet werden können. Er tat das, weil die übergangslose Beseitigung des freien Handels und die Einführung des kommunistischen Versorgungssystems eine totale Desorganisation der Wirtschaft des Landes zur Folge hatte, weil durch die Aufblähung eines riesenhaften kommunistischen Kontrollapparates in Stadt und Land eine gefährliche Scheidung zwischen den Werktätigen und Aufpassern eintrat. Er tat das vor allem aber auch, um den Sowjetstaat aus der Verfehlung des Auslandes herauszuführen, dessen Hilfe man zum inneren Aufbau brauchte.

Sprung aus der Verfemung des Auslandes

Lenin widerlegte sich denn auch auf dem 10. Parteikongreß ganz unumwunden selbst, indem er erklärte, es sei ein furchtbarer Fehler gewesen, den Sozialismus übergangslos verwirklichen zu wollen. Es müsse sofort mit den „Staatsfeinden“ aufgeräumt werden, die nicht einsehen wollten, daß man dem privatkapitalistischen Bauern entgegenkommen müsse. So wurde der private Handel wieder freigegeben und die Autonomie der Bauernschaft wieder hergestellt. Durch den Appell an den verfehlten privatkapitalistischen Wirtschaftsapparat rettete sich der Moskauer Räterestaat vor dem inneren Zerfall. Das Ausland aber stand gerührt vor dem Siegesgute in der Sowjetunion, der sich in der bürgerlich annütenden „Neuen Oekonomischen Politik“ zu dokumentieren schien, und es offerierte

den Sowjets bereitwillig zum „inneren Aufbau“ (!) alle seine Errungenschaften der Wissenschaft und Technik. Hinter den schweigsam düsteren Mauern des Kreml beriet inzwischen der Rat der „Revolution in Permanenz“ über die künftige sozialistische Ueberwindung des augenblicklichen taktischen Kompromisses aus Not.

Die Anfänge des „Stalinismus“. Aus dieser Zeit nun datieren die ersten Anfänge der Stalinschen Aera, des „Stalinismus“, um den vagen Begriff des Mr. Wallace zu gebrauchen, der in dieser Epoche die Ueberwindung des weltrevolutionären „Trotzkismus“ durch eine von Stalin geleitete Evolution zum nationalrussischen und bürgerlichen hin sehen möchte. Es handelt sich bei dieser Auslegung des „Stalinismus“ ganz offensichtlich um eine



Die feindlichen Brüder der Weltrevolution: Trotzki und Stalin. (Archiv: Str. N. N.)

demagogische Konstruktion zur politischen Narkotisierung der im Angesicht der Gefahr mißtrauisch werdenden Weltöffentlichkeit. Denn schon bei oberflächlicher Untersuchung tritt die ganze innere Unwahrhaftigkeit der Wallace'schen Deutung klar zu Tage. Wir vermögen jedenfalls nach eingehender Untersuchung der tatsächlichen historischen Gegebenheiten der letzten 20 Jahre im sogenannten „Stalinismus“ nichts anderes zu sehen, als die totale Behauptung der besonderen taktischen Auffassung eines Mannes, auf dem Weg zur Weltrevolution, die andere Revolutionäre auf anderen Wegen zu erreichen strebten.

Der Wettlauf der Diadochen

Die Gegnerschaft Stalins und Trotzki's, die Mr. Wallace heute in so durchsichtiger demagogischer Weise ausschlichtet, resultiert damit auch nicht aus einer Polarität der letzten grundsätzlichen Ziele, sondern lediglich aus

absolut zweitrangigen taktischen Differenzen auf dem Wege zum gleichen Ziel, und vor allem aber auch aus der persönlichen Rivalität im Kampf um die Nachfolgerschaft Lenins.

Als feststand, daß Lenin, der bereits im Mai 1922 einen ersten Schlaganfall erlitten hatte, nicht mehr zu retten war, ging der alte terroristische Praktiker Stalin hinter Lenins Rücken rücksichtslos daran, seinen Nebenbuhler Trotzki an die Wand zu drücken. Es war ihm bereits 1922 gelungen, zu seiner wenig bedeutenden Funktion als Volkskommissar für nationale Minderheiten auch den Generalsekretärsposten des Zentralkomitees der Partei an sich zu bringen, der für ihn den Schlüssel zur Macht darstellte. In dieser Stellung, die Stalin heute noch bekleidet, unterstand ihm die Personalpolitik der Partei und damit die Besetzung der einzelnen Funktionen. Von dieser Schlüsselstellung aus beseitigte er nun nach und nach alle Konkurrenten, die ihm gefährlich werden konnten.

„Wider die Trotzkiisten“ zum gleichen Ziel

Bis 1936 dauerte dieser Prozeß der progressiven Liquidierung, d. h. der Absetzung von den Ämtern, der Begnadigung und der schließlichen Aburteilung der alten Bolschewiken. Am Ende lebt z. B. keiner der Prominenten des Politbüros von 1925 mehr, die da waren: Trotzki, Kamenew, Sinowjew, Rykow, Tomski und Bucharin. Trotzki selbst wurde mit des gesamten Linksoption (der taktischen Gegner der zeitbedingten neuen ökonomischen Politik) im Juli 1927 aus dem Exekutivkomitee der Kommunistischen Partei ausgeschlossen, nach Sibirien verbannt und schließlich 1929 zur Auswanderung gezwungen, bis ihn dann 1936 in Mexiko der Mordstahl der Stalinschen Häscher traf. Unter dem Stichwort: „Wider die Trotzkiisten“ vernichtete Stalin dann in den folgenden Jahren in einer Woge von Blut, mit und ohne Schützprozessen, jeden Keim von Opposition in der Partei, in der Roten Armee (Tuchatschewski) und in der sowjetischen Auslandsdiplomatie.

„Revolution in Permanenz“

Diese rigorose Selbstbehauptung des Praktikers Stalin im Ablauf der Diadochenkämpfe und seine schließliche absolute Diktatur haben indes zu keinerlei Wandlung der weltrevolutionären bolschewistischen Doktrin geführt, wie Mr. Wallace heute glauben machen möchte. So sehr die Art des taktischen Vorgehens in all diesen Jahren umstritten war, so klar blieb das Endziel des Kreml: Die proletarische Weltrevolution.

Lenin hatte gelehrt, daß nach der bolschewistischen Revolution keine feste Ordnung erstrebt werden sollte. Die Revolution müsse in Permanenz blei-

ben, weil sie „die normale Ordnung der Geschichte“ sei. Und man darf sagen, daß dieser nihilistische Grundsatz es allein möglich macht, die krassen Experimente und Quersprünge der Bolschewisten in der Stalinschen Aera einermäßen zu verstehen, die hier kurz skizziert seien:

1921 hatte Lenin aus Not die „Neue Oekonomische Politik“ verkündet, 1927 vernichtete Stalin die Linksoption unter Trotzki, Sinowjew und Kamenew wegen ihrer Gegnerschaft zu dieser opportunistischen Politik, d. h. zur Duldung der Autonomie der Bauernschaft. Im Oktober 1928 führte Stalin in radikaler Kehrtwendung die Forderungen der eben vernichteten Opposition selbst durch: Gleichzeitig mit der Verkündung des ersten Fünfjahresplanes zur gewaltsamen Industrialisierung der Sowjetunion verfügte er die sofortige Einführung der Kollektivwirtschaften auf dem Land zur Proletarisierung des gesamten selbständigen Kulakentums. Nun wurde die sogenannte „Rechtsopposition“ unter Rykow, Bucharin und dem Gewerkschaftssekretär Tomski vernichtet, die Rücksichtnahme auf den Bauern verlangten, damit der Industriearbeiter leben könne. Stalin marschiert rücksichtslos seinen revolutionären Weg, obwohl durch einen katastrophalen Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion auf Grund der Enteignungen die Schatten einer neuen Hungersnot in der Sowjetunion heraufzogen. 1939 schon konnte Stalin auf dem 18. Parteikongreß verkünden, daß 93,5 vom Hundert aller Bauern in Kollektivwirtschaften erfaßt waren, d. h. die Proletarisierung des Landes erreicht war.

Ist das etwa der Abbau des revolutionären Klassenkampfes des Bolschewismus den Mr. Wallace in der Stalinschen Aera wahrgenommen haben möchte?

(In einem zweiten Aufsatz soll in Fortführung der Auseinandersetzung mit den gegnerischen Tendenzaufstellungen der Versuch einer kurzen historischen Analyse der verworrenen Stalinschen Außenpolitik, der kalten Revolution des roten Diktators zur Vorbereitung des Angriffs und schließlich des Aufbaus der Sowjetgesellschaft unternommen werden.)

Kardinal Hinsley gestorben

Berlin, 18. März. Einer Neutermeldung zufolge ist der britische Kardinal Hinsley am Mittwoch an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Kardinal Hinsley gehörte zu der Clique jener englischen Kirchenfürsten, die, wie der Erzbischof von Canterbury, ihr höchstes Ziel in der Ausbreitung der bolschewistischen Pest sehen. Bekanntlich erließ er noch vor wenigen Tagen einen Hirtenbrief, in dem er seine Glaubensanhänger aufforderte, jeden Tag für die Sowjets zu beten.



Lenin, der Theoretiker des Bürgerkriegs. (Archiv: Str. N. N.)

Schlagwort unter die kritiklosen amerikanischen Massen, daß lediglich der „Trotzkismus“ weltrevolutionäre Ziele verfolgt und damit eine ernsthafte Gefahr für den Weltfrieden dargestellt habe, während durch den Sieg der Stalinschen Richtung eine Verbürgerlichung des Bolschewismus und eine Hinwendung zum National-Russischen stattgefunden habe.

Mit dieser Tarnparole zieht Mr. Wallace das Fazit aus einer seit langem in der angelsächsischen Presse (und damit natürlich auch in der Presse unserer „neutralen“ Nachbarn) laufend propagandistische, vor der Welt die blutigen Schatten der bolschewistischen Vergangenheit und Gegenwart zu verschleiern, den bolschewistischen Staat unserer Tage des Odiums weltrevolutionärer Ziele zu entkleiden und ihn schließlich als absolut bündnisfähigen, ja integralen Bestandteil der bürgerlich-demokratischen Welt zu feiern. Vor allem die Schweizer Presse konnte sich in den letzten Tagen nicht genug tun, durch historische Parallelen darzulegen, daß die Sowjets heute eigentlich nichts anderes erstrebten, als die panslawistisch-imperialistischen Vertreter des Zarenreiches vor der großen Revolution, und daß somit auch heute die sowjetische Außenpolitik nur durch die natürliche Dynamik einer Großmacht beherrscht sei. Der Kreml gehorche heute nur den geopolitischen Gesetzen des östlichen Großraumes, ohne hierbei irgendwelchen ideologischen Ressentiments nachzugeben. (!)

Es geht uns heuer nicht darum, die Gefühle, die mannigfachen Hintergedanken und die verworrenen Pläne, etwa Londons, zur Ausbalancierung künftiger Machtkonstellationen zu analysieren, die die angelsächsischen Europafreunde bei der Verfechtung dieser Tarnlegenden bewegen. Wir führen hier nur einmal die wirkliche Stichthaltigkeit der Propagandathese vom „bürgerlichen und nationalen Bolschewismus“ untersuchen, die von den prominenten Staatsmännern Londons und Newyorks mit einem listigen Augenblick zu ihren jüdischen Hintermännern (die ja auch in einem Sowjeturopa mit ihren Millionen oben schwimmen würden) zur neuerlichen politischen Betäubung einer Welt hinausgeschrien wird, der im elementarsten Steppensturm dieses Winters die ganze historische Größe der östlichen Gefahr zu dämmern begann.

Stalin im Schatten Trotzki's. Wie steht es nun wirklich mit der Phrase des Mr. Wallace von der Ueberwindung des weltrevolutionären „Trotzkismus“ durch Stalin? Hat der Bolschewismus in den beiden letzten Jahrzehnten seiner Staatlichkeit tatsächlich eine Wendung hin zum Nationalen und Bürgerlichen durchgemacht? — Die entscheidenden Fragen beantworten sich allein aus der nüchternen historischen Untersuchung der praktischen bolschewistischen Politik von den Tagen des gewaltsamen Umsturzes bis zum Eintritt in den neuen Weltkrieg. Als im Herbst 1917 nach dem Scheitern der halbsozialistischen Entente-

Sepp Dietrich, der neue Eichenlaubträger mit Schwertern

Für die Wiedereroberung der Stadt Charkow verlieh der Führer dem H-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich, Kommandeur der Panzergrenadierdivision Leibstandarte H „Adolf Hitler“ das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die Persönlichkeit des Kommandeurs der Leibstandarte des Führers ist längst jedem Deutschen ein Begriff geworden. Seit im Polenfeldzug der Name Dietrichs zum erstenmal weit über die Kreise der H hinausdrang, gilt er als ein Typ des politischen Soldaten, der unbeirrt durch zahlen- und waffenmäßige Ueberlegenheit des Gegners für das als einzig richtig erkannte Ziel mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und unter Einsatz des eigenen Lebens unerschrocken eintritt.

Er trat bereits in die NSDAP, und gleichzeitig in die Schutzstaffel ein.



1928 war er bereits zum Führer der H-Standarte I München aufgerückt.

1929 wurde er Brigadeführer der H-Brigade Bayern und 1930 erfolgte seine Ernennung zum H-Oberführer Süd. Später wurde er vom Reichsführer H mit der kommissarischen Führung des H-Abschnittes IV „Nord“ beauftragt. Ende 1931 wurde der damalige H-Oberführer zum H-Gruppenführer befördert und 1932 zum Führer der H-Gruppe „Nord“ ernannt. 1932 wurde H-Gruppenführer Dietrich im Wahlkreis 24 „Oberbayern-Schwaben“ als Reichstagsabgeordneter gewählt.

Seit März 1933 gehörte er zur persönlichen Begleitung des Führers. Seit 1933 widmete sich H-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Sepp Dietrich seiner eigentlichen Aufgabe, dem Auf- und Ausbau der Leibstandarte H „Adolf Hitler“. Als Kommandeur dieser Truppe zog er in den Polenfeldzug, nahm an den Feldzügen im Westen und Südosten teil und führt nun im Entscheidungskampf des Reiches gegen den Bolschewismus gleichfalls die jetzige H-Panzergrenadierdivision Leibstandarte H „Adolf Hitler“ gegen den Feind.

Offiziersbewerber der Luftwaffe

Meldetermin für den Jahrgang 1926
Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt: Angehörige des Geburtsjahrganges 1926, die sich für die aktive Offizierslaufbahn (Berufsoffiziersbahn, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppen, Fallschirmtruppe oder Division Hermann Göring bewerben wollen, müssen ihr Gesuch bis spätestens 1. April 1943 an die ihrem Wohnort nächstliegende Annahmestelle für Offiziersbewerber der Luftwaffe einreichen.

Über die Einstellungsbedingungen, die Bewerbung usw. gibt das Merkblatt 'Der aktive Offiziersnachwuchs der Luftwaffe im Kriege' Auskunft. Dieses Merkblatt ist bei den Annahmestellen für Offiziersbewerber der Luftwaffe und allen Wehrbezirkskommandos erhältlich.

Für den Geburtsjahrgang 1927 erfolgt rechtzeitig Aufruf in der Tagespresse und im Rundfunk.
Annahmestelle 1 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Berlin-Charlottenburg 22, Uhländerstraße 191; Annahmestelle 2 für Offiziersbewerber der Luftwaffe Hannover, Escherstraße 12; Annahmestelle 3 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, München 23, Franz-Josef-Straße 1; Annahmestelle 4 für Offiziersbewerber der Luftwaffe, Wien 110, Schopenhauerstr. 44-46.

Veredlung der Wirtschaftsprüfer

Die Nebenstelle Elsaß der Wirtschaftskammer Baden, Straßburg, Gutenbergplatz 10, teilt mit:
Auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - vom 21. 1. 1942 wurden folgende Herren als Wirtschaftsprüfer vom Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - bestellt und von der zuständigen Industrie- und Handelskammer veredelt: Industrie- und Handelskammer Straßburg: 1. Bache-Emst, Straßburg, St. Ludwigs-gasse 1; 2. Dr. Damron Eduard, Straßburg, Lothar von Seebach-Straße 27; 3. Manne Kamill, Straßburg, Münsterstraße 5; 4. Moll Eugen, Straßburg, Blauvölkengasse 21; 5. Müller Carl, Straßburg, St. Arbogast-Straße 2; 6. Müller Jakob, Straßburg, Herderstraße 30; 7. Oehlert Ernst, Straßburg, Finkmattstraße 19; 8. Seig Ernst, Straßburg-Schliffelheim, Gerichtsstraße 6a. - Industrie- und Handelskammer Kolmar: 1. Erny Karl, Kolmar, Josephsplatz 2; 2. Kiehl Karl, Logelbach-Winzenheim, Kolmarerstr. 16. - Industrie- und Handelskammer Mülhausen: 1. Dr. Brägger Ludwig, Mülhausen, Metzgerstr. 3; 2. Dr. Faessel Achilles, Mülhausen, Guteleutstraße 18.

Neues Volkspflegerinnenseminar der NSV.

Das zweite in Baden - Eröffnung im Spätjahr in Freiburg
Am 1. Oktober 1943 eröffnet die NSV-Volkswohlfahrt - das erste derartige Seminar besteht seit Jahren schon in Mannheim - ein weiteres Volkspflegerinnenseminar in Freiburg. Damit wird dem wachsenden Bedarf an Volkspflegerinnen Rechnung getragen. Ein für den Zweck geeignetes, schönes Anwesen wurde durch die NSV bereits angekauft. Die neue Schule wird voraussichtlich mit 25 Schülerinnen in Betrieb genommen und späterhin vergrößert werden. Die Leitung wird in bewährten Händen liegen.
Der Volkspflegerin obliegt die eigentliche Familienbetreuung der NSV. In den Kreisamtsleitungen. Zu ihrem vielseitigen Arbeitsgebiet gehören die Sorge für Mütter und Säuglinge, Erholungsmaßnahmen und Heilverschie-

Elsässische Frauen lassen ihr deutsches Herz sprechen

Sie wollen für Kinder von Stalingradkämpfern und Opfer des Bombenterrors sorgen

Wir konnten in den letzten Wochen mehrfach von Zuschriften an das Rassenpolitische Amt der NSDAP in Straßburg berichten, in denen sich Frauen bereit erklärt haben, Waisen von Stalingradkämpfern oder solche Kinder, denen beide Eltern durch den britischen Luftterror entrissen wurden, an Kindesstatt anzunehmen oder ihnen sonst Gutes zu tun. Beim Rassenpolitischen Amt sind seither so viele derartiger Zuschriften eingegangen, daß man von einer spontanen Aktion des guten Willens sprechen kann, die durch die Veröffentlichungen ausgelöst wurde. Wir verzeichnen nachstehend folgende weitere Zuschriften:

Eine Witwe aus Buchswiller im Kreis Zabern bittet um die Anschrift der Familie eines gefallenen Stalingradkämpfers, wenn möglich aus dem benachbarten Badener Land, um sich ihrer anzunehmen.
Ein älteres kinderloses Ehepaar aus Lützelstein im Elsaß möchte ein 10- bis 13jähriges Mädchen, das durch den Bombenkrieg beide Eltern verloren hat, an Kindesstatt annehmen.

Eine Straßburgerin bittet um Vermittlung der Patenschaft eines Kindes, das seinen Vater bei Stalingrad verlor. Es soll sich um ein 10- bis 12jähriges Mädchen handeln, da die Frau ein Töchterchen gleichen Alters hat. Diese wackere Frau hat weiter den Wunsch ausgesprochen, mit der Witwe eines unserer unvergesslichen Stalingradkämpfer in Verbindung zu treten, weil sie, wie sie schreibt, in der moralischen Betreuung einer so hart geprüften Frau eine heilige Pflicht sieht, der sich gerade in der härtesten Bewährung unseres Volkes keine deutsche Frau entziehen kann und darf. Der Brief schließt

mit den Worten: »In der Hoffnung, daß noch viele meiner elsässischen Landsmännchen ihr gutes Herz sprechen lassen werden, grüßt mit Heil Hitler!« (folgt Unterschrift).

Eine Frau aus Lichtenberg im Elsaß übersandte ein Paket mit Kleidungsstücken, die den eigenen Kindern zu klein geworden sind.

Zuschriften aus Baden

Ein Volksgenosse aus Vöhrenbach (Schwarzwald) schreibt u. a.: Dem wunderschönen Vorbild vieler tapferer deutschen Frauen folgend, haben meine Gattin und ich den sehnlichen Wunsch, eine kleine Dankeschuld unserem geliebten Führer und unserer tapferen Wehrmacht abzutragen, indem wir sofort ein kleines Mädchen im Alter von einneinhalb bis zwei Jahren als eigen anzunehmen wollen. Wir sind im elften Jahr verheiratet und kinderlos.

Eine Karlsruherin bittet um Bekanntheit des Namens eines kleinen Mädchens, nicht über drei Jahren, das durch den Heldentod des Vaters oder durch Bombeneinwirkung elternlos geworden ist, um ihm gegentlich ein Geschenkpaket zukommen zu lassen.

Auf der Dienststelle des Rassenpolitischen Amtes erschien ferner die kinderreiche Frau eines Zollsekretärs, der zur Zeit im Osten bei den Waffen-SS steht, und die sich im Einverständnis mit ihrem an der Front stehenden Mann entschlossen hat, sein kleines Mädchen nicht über drei Monate alt, zu adoptieren. Es soll eine Waise eines Stalingradkämpfers oder einer Vollwaise sein, die durch Luftangriff ihre Eltern verloren hat.

Und schließlich sei der Besuch des Betriebsführers eines mit der Goldenen Fahne ausgezeichneten Nationalsozialistischen Musterbetriebs in Karlsruhe auf der dortigen Dienststelle des Reichsbundes Deutsche Familie hervorgehoben, der mitteilte, seine Firma wolle für fünf Kinder im Alter bis zu drei Jahren von gefallenen oder vermißten Stalingradkämpfern die Patenschaft übernehmen in der Form, daß für jedes Kind ein Sparkassenbuch von 150 RM. bei der Städtischen Sparkasse angelegt werde. Es sei bemerkt, daß dieser Musterbetrieb bisher schon für je ein Kind seiner kinderreichen Betriebsangehörigen die Patenschaft übernommen hat.

Auszeichnung eines elsässischen Sägearbeiters

Für einen Vorschlag zur Einsparung von Material und Arbeitskraft

Einen sehr brauchbaren Verbesserungsvorschlag reichte der Sägearbeiter Alfred M. in Z. Kreis Zabern, seinem Betriebsführer ein. In diesem Betrieb wurden bislang die Bügelsägen von Hand geschärft, eine ebenso zeitraubende wie anstrengende Arbeit. Nach den Angaben von M. baute man

alte Schleifmaschinen um, und nun kann man die Sägen maschinell schärfen. Das neue Verfahren bietet verschiedene gewichtige Vorteile. Es werden nicht nur Arbeitskräfte eingespart, sondern die Sägen werden jetzt viel besser und regelmäßiger geschärft. Außerdem spart man etwa 50% Feilen, und die Kosten des Arbeitsganges konnten um 25% gesenkt werden. Der Sägearbeiter M. erhielt für seinen Vorschlag eine Prämie von 200 RM.

Auch ein Schaffender aus Karlsruhe machte einen sehr brauchbaren Verbesserungsvorschlag. Er regte an, anstelle des bisher verwendeten, mit Filz belegten Druckstückes zum Niederdrücken des Schleifbandes auf die zu schleifende Fläche dünner Fourniere ein Druckstück mit Luftkissen zu verwenden. Die Praxis ergab, daß nunmehr der Anpressungsdruck gleichmäßiger und die Gefahr des Durchschleifens dünner Fournierschichten geringer wurde.

Reichsbergamt Karlsruhe

Der vollständige Übergang der Bergverwaltung von den Ländern auf das Reich wird am 1. April 1943 mit der Aufnahme der Tätigkeit von zehn Oberbergämtern vollzogen, die an die Stelle der bisherigen 27 mittleren und obersten Landesbergbehörden treten. Für die Angliederung der zehn neuen Oberbergamtsbezirke waren ausschließlich neben verwaltungsmäßigen Gesichtspunkten vor allem lagerstättenmäßige und bergwirtschaftliche Belange maßgebend. Die Oberbergämter haben ihren Sitz in Dortmund, Bonn, Halle, Clausthal-Zellerfeld, Breslau, Saarbrücken, Freiberg in Sachsen, Karlsruhe, München und Wien. Das in Karlsruhe neu zu errichtende Oberbergamt wird außer den badischen Lagerstätten auch die Kalkvorkommen und sonstigen Bergbaubetriebe im Elsaß zu betreiben haben.

Die Spinnerel Atzenbach AG.

Schopfleim (Baden) erzielte 1942 ein befriedigendes Ergebnis. Der Rohüberschuß wird mit 0,80 (0,83) Mill. RM., der Reingewinn einseh. 8632 (22 939) RM. Vortrag mit 45 563 (50 632) RM. ausgewiesen. Es wird wieder eine 4%ige Dividende vorgeschlagen.

Normale Körperschaftsteuersätze im Elsaß

Ab 1943, aber vorläufig noch ohne den Kriegszuschlag

Bei Einführung der Körperschaftsteuer im Elsaß durch Verordnung vom 12. Februar 1941 ist - und zwar zunächst für 1941 - bestimmt worden, daß bei Einkommen bis zu 100 000 RM. der Körperschaftsteuersatz nur 20 und über 100 000 RM. nur 30 v. H. beträgt. Für besondere Kreditanstalten und Kreditgeschäfte gelten - unter Berücksichtigung der gleichen Einkommensgrenzen - statt dessen noch weiter ermäßigte Steuersätze von 10 und 15 v. H. des Einkommens. Durch Verordnung vom 5. Februar 1943 ist die Verordnung vom 12. Februar 1941 hinsichtlich der Körperschaftsteuer dahin ergänzt worden, daß die genannten ermäßigten Körperschaftsteuersätze auch für 1942 maßgebend bleiben.

Für die Zeit nach 1942, d. h. für die Veranlagungszeiträume, die nach dem 31. Dezember 1942 enden, gelten

Erhebung über den Gemüseanbau

1943

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft führt das Statistische Reichsamts unter Mitwirkung der zuständigen Stellen des Reichsährstandes in der Zeit vom 15.-20. März eine Erhebung über den geplanten Anbau 1943 von Gemüse und Erdbeeren durch. Durch die Erhebung werden alle Betriebe erfaßt, die Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf anbauen. Die Ergebnisse dieser Erhebung werden für die Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse gebraucht und dienen damit kriegswirtschaftlichen Zwecken. Jeder Gemüseanbauer ist gesetzlich verpflichtet, seiner Gemeindebehörde auf Befragen wahrheitsgemäß Auskunft zu erteilen.

gerade gut damals, und die Clique, für die ich's tat, bezahlte hochanständig. Aber sag', ich soll doch das etwa nicht hier treiben? Es kennt mich ja fast jeder, und wenn ich auch verschiedene Wahllokale aufsuchen würde, das Risiko wäre doch sehr groß.

»Kalter Kaffee! In Los Angeles sollst du's tun, Old Lafe wird dir alles Nötige geben.«
»Dann geht's in Ordnung, Schwager.«
»Feln! Doch - hm - sag' mal - hm, hat eigentlich Gloria dir gegenüber schon erwähnt, daß wir nicht so recht zusammenpassen?«
»Issy, du bist ein netter alter Gauner, Welchem Schnuckelchen läufst du denn jetzt nach? Die Rote ist doch abgebaut. Aber Gloria ist über dein Benehmen, wie du dir gut denken kannst, tieftraurig, und ich fürchte manchmal geradezu, sie begeht Selbstmord in ihrem Trübsinn. Denn du warst schließlich der erste Scheik, den sie richtig liebte, dem sie ihre Seele und alles geschenkt hat. So was zählt bei einer Frau, Issy!«
»Kalter Kaffee! Hör' auf mit dem Stuß! Laß uns mal Mann zu Mann reden! Sag' ihr, ich würde ihr eine einmalige Abfindung von zwölftausend geben und dazu das berühmte Zarenhandsband, um das jedes Baby sie beneidet!«
»He, Issy, was bist du ein lustiger alter Nichtsnutz. Das Zarenhandsband ist doch nur besserer Tinnex.«
»Hm, also fünfzehntausend.«
»Dein letzter Film hat dir allein achtzig Mille eingebracht, und du drehst ja einen nach dem anderen. Rede aber mal selber mit Gloria!«
Er schluckte,

zu lachen und lenkte ab: »Also willst du Old Lafe ein bißchen unterstützen?«

»Verlaß' dich drauf, morgen früh bin ich bei ihm!«

Wir besprachen noch verschiedenes, dann schüttelten wir einander in guter Freundschaft die Hände und trennten uns.

Ich ging gleich zu Gloria.

»Issy ist auf fünfzehntausend gestiegen«, sagte ich, und dann mußten wir plötzlich sehr lachen.

»Hast du die Kamera schon?« fragte sie, nachdem die Mexikanerin den Cocktailshaker gebracht hatte.

Ich nickte.

Da goß sie die Gläser voll, und dabei erhob sich ihr wunderbarer Arm aus dem goldenen Kimono.

»Cheerio! Tschin! Tschin! protosten wir und schlürften die edle Flüssigkeit, die so anregend ist.

Langsam stellte Gloria ihr Glas ab und nahm dann mein Gesicht in ihre beiden Hände und küßte mich, und in mir loderte der satanische Wunsch wie ein Höllenfeuer so riesengroß und unwiderstehlich auf, Issy Weisenheimer zu töten...

Am nächsten Morgen fuhr ich in einem Mietwagen und unauffällig gekleidet, eine Mütze tief im Gesicht, nach Los Angeles, zu Boß Lafe. Issys Karte öffnete mir die Türen.

Dieser Lafe ist ein blonder Scheik mit vollem, gutmütigem Senatorenge-sicht, nur bei längerem Zusehen merkte ich, daß seine Augen so grau und kalt und lauern wie die eines Tintenfisches sind. Lafe ist sicher ein Scheik, mit dem sich zu verfeinden ebenso tragisch auslaufen dürfte, als wenn man mit einem Dutzend gezerrter Klapperschlangen zu Bett geht.

Der Studentensporttag

Der Sporttag der Straßburger Studentenschaft verlief gestern äußerst erfolgreich. Die Nachmittagsveranstaltung auf dem Tivolstadion brachte zwei Siege der Straßburger Studenten. Im Handballtriefen der Frauen gewann die Mannschaft der Straßburger unangefochten gegen die Karlsruher Vertreterinnen mit 8:0 Toren (Halbzeit 4:0). Das Fußballspiel war ebenfalls eine klare Angelegenheit für die einheimische Elft die Mann-schaft der Technischen Hochschule Karlsruhe mit 5:0 (4:0) abfertigte. Die Mannschaft der Reichsuniversität Straßburg trat wie folgt an: Christ, Roth, Lauterbach; Meier, Steffert, Schwadner; Herdt, Fürderer, Reiff, Frye und Raas.

Bereits nach drei Minuten Spielzeit fällt auf Elfmeterball das erste Tor, dem in der sechsten Minute das zweite folgt. Die Straßburger drängen nun die Gäste vollends in die Verteidigung und erhöhen in der 15. Minute auf 3:0, in der 32. Minute auf 4:0. Nach der Pause kommen die Karlsruher besser auf, doch ihr schwacher Sturm kann die Verteidigung der Weißschwarzen nicht bezwingen. Das Endergebnis wird in der 85. Minute hergestellt. Bei Straßburg konnte die gesamte Mannschaft in der ersten Hälfte fallen, bei Karlsruhe waren Mittelfürer und Linksaußen die besten Spieler.

Eine mitpulsierende Galerie erlebte im Stadtpark in den frott vorge-tragenen Basketballspielen spannende Momente, aus welchen die Begeisterung für den Hallenbasketball sprach. Die beiden Treffen ergaben folgende Ergebnisse: Frauen: Medizin-Philologie 28:16 (12:6); Männer: Staats-bauschule-Universität Straßburg 32:24 (14:8). Unter der sicheren Leitung von Th. Hamm entwickelten die Studentinnen ein interessantes zu vergebendes Treffen, das eine sichere Beute der Medizin wurde, wo Clas unermüdet mit-ris und auch oft den Ring durchschneidet. Auf der Gegenseite war ihre SVS-Kameradin J. Heitz die Triebfeder. Die letzten Minuten brachten besonders zähes Ringen um den Ball. Den Min-nern blieb es vorbehalten, ein mehr ausgeglichenes Spiel zu liefern, das Schiedsrichter Fr. Andauer leitete. Bis zur Pause und trotz schönen Leistungen der Studenten mit Th. Hamm und Colowald an der Spitze kamen die Schüler der Staatsbauische in der Führung; das vorher erfolgte eine ausgeprägte Reaktion des Gegners. Abschluß dieses erfolgreichen Tages bildeten Vorführungen im Fechten, Boxen, Geräteturnen sowie Gymnastikübungen der Studentinnen. Sportlehrer Hirschfeld, vom Hochschulinstitut für Lebensübungen an der Reichsuniversität Straßburg, hatte sich recht viel Mühe gegeben, um diesen Tag des Studentensportes erfolgreich zu organisieren.

Hallenradspport in Weyersheim

Ein ansprechender Erfolg war der am vergangenen Sonntag im Radfahrverein Weyersheim aufgezogenen Veranstaltung beschieden. Die Programmfolge wickelte sich reibungslos ab. Es wurden Radpolo und Radball sowie Elnr- und Zweierkunst-fahren vorgeführt, an welchen sich Mannschaften der Vereine von Weyersheim, Barr, Eckolsheim, Bischheim und Schliffelheim beteiligten. Den Begrenzungen und Darbietungen wurden lebhafter Beifall gezollt. Besonders das Elnrkunstfahren des ortsnässi-gen Josef Claus löste große Begeisterung aus. Der Hallenradspport wird nun unter der zielbewußten Leitung der Übungsleiter und Sportwarte in Weyersheim wieder neu aufleben, zumal dortselbst schon begabte Kräfte am Werke sind.

Ein Leichtathletikzyklus.

Der sechs Wochenendlehrgänge umfaßt, wird auch in diesem Jahre wieder im Sportgau Baden durchgeführt. Am vergangenen Sonntag wurde in Pforzheim begonnen und dieses Wochenende war Mannheim an der Reihe.

Seine Stimme klingt warm und voll, merkwürdig bestreckend...

Wir setzten uns einander gegenüber, und jeder legte die Beine auf den Schreibtisch, der zwischen uns stand. Lafe schob die Whiskyflasche herüber. Zwischen den Lippen hielt er eine mächtige Manilla, die er aber nicht rauchte, sondern kaute.

»Also, Sie sind Teddy! Nun, Issy hat mir Bescheid gesagt. O. k., passen Sie auf: hier ist ein Stadtplan, und die neununddreißig roten Ringe darauf sind die Wahllokale, die in Frage kommen. Ein Taxi, das unseren Leuten gehört, führt Sie, und ein Lastwagen ist auch vorhanden. Kaufen Sie sich erst ein paar verschiedenfarbige Hüte und etliche Staubmüteln, damit Sie immer anders aussehen können! Hier in dieser Mappe sind verschiedene Papiere für den Notfall, doch wenn man Sie er-weise und in die Kanne steckt, so heißen Sie Smith und brauchen auch keine Stunde drin zu bleiben, denn der Polizei-zei-cher gehört zu uns.

Der Taxischick wird Sie fahren und informieren. Hier ist hinreichend Geld für die Auslagen. Geben Sie den Kerlen genügend Bier und Schnaps, doch haben Sie gut acht, daß keiner zu früh besoffen wird! Jeder einzelne erhält für jede einzelne Stimme, die er abgibt, fünf Dollars. Mit dem Lastwagen bringen Sie die Jungens zu den Wahllokalen, doch würde ich den Trick nicht mehr als sechsmal versuchen. Es ist zu gefährlich. Sie selber können natürlich allein und unauffällig in jedes Lokal gehen und somit neununddreißigmal wählen. Der Sieg ist uns zwar gewiß, aber wir wollen eine überwältigende Mehrheit.«

(Fortsetzung folgt)



38. Fortsetzung)

»Beim 'New York Herald', der 'Chicago Tribune' und dem 'New Orleans Crescent Star' mein Lieber.«

»Dann weißt du ja, wie's gemacht wird. Höre, Teddy mein Schatz, ich habe da einen Freund in Los Angeles, der stillen aber mächtigen Einfluß ausübt. Ein politischer Boß und Drahtzieher ist's, den die Arbeiter sehr lieben. Lafayette Limburger heißt dieser gute Scheik. Old Lafe nennen ihn die Jungens unter sich. Nun, du weißt ja, wie's bei den Wahlen zugeht. Es geschieht oft, daß einer aus purem Patriotismus nicht nur einmal, sondern am gleichen Tage ein dutzendmal zur Wahlurne schreitet und ein dutzendmal eine Stimme einwirft. Es gibt ja Gott sei Dank keine politische Anmeldung und dergleichen Sachen, die für europäische Sklaven gut sein mögen, in unserem Lande. Und wenn so ein Goy nun in Anbetracht des edlen patriotischen Zweckes ein dutzendmal seine Stimme abgibt und etliche zehntausende smarter Jungen das gleiche tun, so weiß das jedermann, und niemand regt sich darüber auf, denn letzten Endes dient eine solche kleine Korrektur ja dem Volke!«

»Hm, kann ich, Schwager Issy, hab' selber schon mal so 'nen kleinen patriotischen Schwindel gemacht, wie ich mich erinnere. Es ging mir nicht